

Klingende Reise in die Ewige Stadt

Zwei gelungene, eindruckliche Auftritte des Konzertchors Oberaargau in Rom

Wenn 28 Sopranistinnen, 20 Altistinnen, 8 Tenöre und 11 Bässe zusammen auf Reisen gehen, hat dies auch einen gewichtigen Grund. In diesem Falle hiess er: Konzert in der Kirche San Paolo entro le Mura in Rom. Und, als weiteres Highlight, Mitwirken an einer Messe im Petersdom.

RENATE BIGLER / BRIGITTE MEIER

Wie kommt ein Oberaargauer Konzertchor dazu, in Rom zu singen? Dank einer deutschen Konzertagentur, die Chöre sucht, welche in Rom auftreten. Für den September 2009 suchte sie einen Chor, der die Credo-Messe von Mozart singt. Weil der Konzertchor Oberaargau mit seinem Dirigenten Markus Oberholzer Anfang September eben gerade diese Messe in Herzogenbuchsee und Langenthal aufführte, passte alles zusammen.

Werner Lehmann aus Roggwil, Präsident des Konzertchors, war von der Idee sofort begeistert: «Wenn man ein Werk beherrscht, ist es schade, wenn man es nicht mehrmals auf führen kann.»

67 Sängerinnen und Sänger

Eine Umfrage im Chor Ende 2008 zeigte, dass zwei Drittel von der Idee einer Konzertreise ebenso angetan waren. 67 Sängerinnen und Sänger sowie 20 Angehörige waren letztlich dabei.

Weil bekanntlich viele Wege nach Rom führen, trafen die Sängerinnen und Sänger per Flugzeug, Car, Zug und Privatauto in der Stadt am Tiber ein, wo sie ein volles Programm erwartete. Führungen, Proben, eigenes Erkunden der Stadt mit ihren berühmten Bauwerken, Kirchen und Brunnen.

Sommerliche Wärme in Rom

Während die einen begeistert das quirlige Leben in Rom genossen, wurde es anderen manchmal fast zu viel. Alle genossen aber die sommerliche Wärme und ab und zu auch das Dolcefarniente. Werner Lehmann empfand Rom als «gewaltig». Die Geschichte von zweiein-



ERINNERUNGSBILD Der Konzertchor Oberaargau mit Dirigent Markus Oberholzer (weisses Hemd) vor dem Petersdom in Rom. zvg

halbtausend Jahren auf relativ kleinem Raum zu erleben, beeindruckte ihn sehr. «Dies sicher auch dank den interessanten Führungen mit geschichtlichem Hintergrund, aber immer auch dem Bezug zur heutigen Zeit», sagt er. Highlight war, nicht nur für ihn, die Aufführung der Credo-Messe. «Das war natürlich die Krönung unserer Reise.»

«Als die letzten Töne des «Agnus Dei» in der einmaligen Akustik der Chiesa di San Paolo entro le Mura verklungen waren, war ich einen Moment lang traurig, weil dieses lang herbeigesehnte Konzert nun vorbei war», erzählt Elisabeth Dätwyler.

Die 28-jährige Sekundarlehrerin aus Langenthal singt seit

diesem Frühling im Konzertchor. «Bestimmt erhalten nur wenige Chöre solch eine Chance. Mit Worten lässt sich dieses einzigartige Erlebnis kaum beschreiben.» Auch das internationale Publikum zeigte sich ergriffen von der Darbietung und dankte sich mit stehenden Ovationen.

Dem Tenor die Noten gestohlen

Erwartungsfroh und offen für Neues zeigte sich auch der Chor. So beispielsweise, als man im völlig überfüllten Bus eine halbe Stunde unterwegs war zur Hauptprobe. Vergessen waren Hitze und Gedränge, als durch die offenen Türen der Kirche die wunderschöne Musik von Mo-

zart erklang – gespielt vom renommierten Nova Amadeus Orchester. Als die Solisten eintrafen, erklärte der Tenor, dass seine Noten gestohlen wurden. Mit italienischer Herzlichkeit dankte er der jungen Sopranistin aus dem Chor, die ihm spontan ihre Noten auslieh.

Der Petersdom gehört zu den grössten sakralen Bauwerken der Welt. «Mich beeindruckte die Kombination mit der vormittäglichen Führung St. Petersplatz und Petersdom und die spätere Teilnahme am Vespertagesdienst. Das war ein einmaliges Gefühl, als wir vom «Coro», neben den Touristen, Pilgern und Abschrankungen vorbeigeführt und neben der Orgel platziert

wurden», schwärmt Elisabeth Dätwyler. Als Überraschung für den Chor spielte ein Organist der Schweizer Garde.

Der Blick zurück – ohne Zorn

Nach dem Gottesdienst überquerte man die Engelsbrücke und warf nochmals einen Blick zurück auf den Petersdom. Blutrot versank die Sonne hinter der Kuppel des Doms von Michelangelo, welcher das Erscheinungsbild des gesamten Bauwerkes prägt.

Dieses atemberaubende Bild wird wohl ewig in den Herzen der Sängerinnen und Sänger haften bleiben und an die (Konzert-)Erlebnisse in der Ewigen Stadt erinnern.